

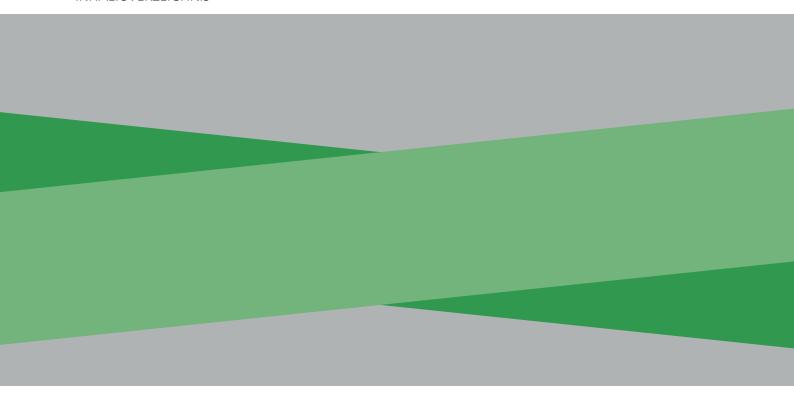




DOKUMENTATION

Sächsische Aktionswoche der Mobilen Jugendarbeit 2014





EINLEITUNG

- 3 Wie alles begann ...
- 5 Sachsenweite Aktionswoche(n) in der Mobilen Jugendarbeit
- 9 Das Profil der LAK MJA Sachsen

DIE STÄDTE

- 10 Bautzen
- **11** Chemnitz
- 12 Dresden
- 15 Leipzig
- **16** Plauen
- 18 Zwickau

Impressum

Herausgeber

Landesarbeitskreis (LAK) Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. Karl - Liebknecht - Straße 19 09111 Chemnitz

www.mja-sachsen.de

Redaktion

Robert Görlach

Auflage

250 Exemplare Juli 2014

Die dargestellten Inhalte und Bilder der einzelnen Projektbeschreibungen liegen im Verantwortungsbereich der jeweiligen Projekte Mobiler Jugendarbeit

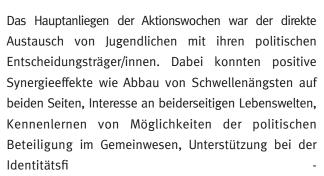
Wie alles begann ...

Während der Fachtagung »mja trifft ...« im September 2007 fand eine Zukunftswerkstatt statt. In dieser erarbeiteten die Teilnehmenden ein Beteiligungsprojekt mit dem Titel »He, Augenblick mal!!!«. Der Fokus lag dabei im Besonderen auf dem direkten Austausch zwischen jungen Menschen, MitarbeiterInnen aus Politik und Verwaltung sowie Akteur/innen des Gemeinwesens. Dieses Projekt wurde im September 2008 erstmalig erfolgreich umgesetzt. Auch im Oktober 2009 fanden ebenso wieder zeitgleich an unterschiedlichen Standorten in Sachsen Beteiligungsaktion, initiiert durch Projekte Mobiler Jugendarbeit, statt.

Die gezielte Förderung und Begleitung solcher Aktivitäten stellt eine zentrale Aufgabe von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork dar. So wird die Identifizierung mit ihrer Heimatkommune gestärkt und zur Verantwortungsübernahme von jungen Menschen für Aufgaben im Gemeinwesen beigetragen. Auf diese Weise entstehen unterschiedliche kulturelle Angebote, materielle Räume aber auch Handlungsund Entfaltungsräume und daraus folgend (jugend) kulturelle Vielfalt. Dabei stellt die Initiierung demokratiebildender Prozesse einen zentralen Punkt dar. Um derartige Ziele umsetzen zu können sowie die selbstbestimmte gesellschaftliche Integration

von Jugendlichen zu fördern, besteht die Notwendigkeit, dass junge Menschen in Kontakt und ins Gespräch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeitern, ehrenamtlich Engagierten sowie Bürgerinnen und Bürgern des Sozialraums kommen. Diese auf eine Woche fokussierten Aktionen hatten ebenso zum Ziel, den in Sachsen weit verbreiteten Arbeitsansatz Mobile Jugendarbeit/Streetwork stärker in den öffentlichen Blick zu rücken um dessen Handlungsmöglichkeiten zu untermauern.

Mobile Jugendarbeit beansprucht ein demokratisches Grundverständnis und hat den Auftrag, dies in geeigneter Form an junge Menschen weiter zu vermitteln. Es steht außer Frage, dass Jugendliche in der Lage sind, sich an polischen Entscheidungen, der Gestaltung Ihres Lebensraumes oder Ideen in das Gemeinwesen einzubringen. Dennoch erweisen sich die Partizipationsmöglichkeiten von Mädchen und jungen Frauen, Jungen und jungen Männern im gesamtgesellschaftlichen Kontext oft als sehr begrenzt, obwohl Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter immer wieder auf engagierte und ideenreiche junge Menschen, die großes Interesse daran haben ihre Wohnviertel, Städte oder Dörfer (jugendgerecht) mitzugestalten, treffen.



handlungsprozesse etc.) und Erkennen von Ressourcen der Zusammenarbeit im Gemeinwesen entstehen.

Im Jahr 2010 veranstaltete der Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen unter dem Motto »He, Augenblick mal!« eine Postkartenaktion. Zusammen mit einer Gruppe von Jugendlichen wurden 5 verschiedene Postkarten entworfen und gedruckt, welche in den Gaststätten und Kneipen (Citycards) ausgelegt und verteilt wurden. Ziel dieser Kampagne war es, auf die Kürzungen in der Kinder- & Jugendhilfe in Sachsen aufmerksam zu machen.

HE, AUGENBLICK MAL!!! 2014

In der hier dokumentierten Aktionswoche vom Juni 2014 lag der Fokus auf dem »Sichtbar machen einer Jugend im Gemeinwesen« für Bürger/innen genauso wie für Politiker/innen und Verwaltung.

Es sollte innerhalb der lokalen Aktionen gezeigt werden, dass Jugendliche mehr sind und mehr können, als es oft eher negativ dargestellt wird. Jugend braucht Lobby! Zudem war es Ziel, ein Bewusstsein für die Lebensphase Jugend zu schaffen und die jungen Menschen befähigen »ihren« Platz im öffentlichen Raum einzufordern. Sie machten auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und Herausforderungen aufmerksam, um dem Gemeinwesen transparent zu machen, dass Jugend einen Platz braucht, um ein zukunftsfähiges und stabiles Miteinander zu fördern.

Die durchgeführten Aktionen und Veranstaltungen werden durch den LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. dokumentiert und in dieser Broschüre zusammengefasst. Diese wird an die kommunalen Verwaltungen, an die politischen Entscheidungsträger der Landesebene sowie an die Fachöffentlichkeit transportiert.

Gefördert durch die



Sachsenweite Aktionswoche(n) in der Mobilen Jugendarbeit

Per Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. (kurz: LAK MJA) ist der Fachverband für Mobilen Jugendarbeit/Streetwork und vertritt die Interessen des Arbeitsfeldes in Sachsen. Die geplante Aktionswoche(n) ist die zweite sachsenweite Initiative aller Einrichtungen und Angebote Mobiler Jugendarbeit und wird von der Aktion Mensch gefördert.

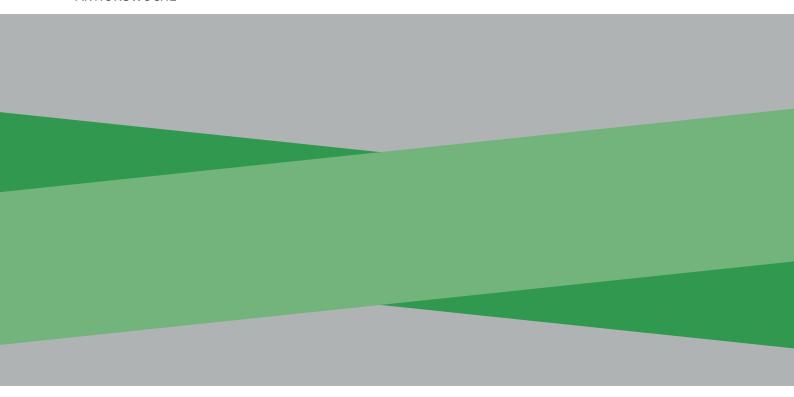
In der Woche vom 10.-15. Juni 2014 führen lokale und regionale Angebote Mobiler Jugendarbeit Aktionen ihrer Wahl im öffentlichen Raum durch. Die teilnehmenden jungen Menschen werden nach ihren Ideen, Meinungen und Wünschen befragt. Die Kollegen vor Ort regen eine Ideenfindung an, unterstützen die jungen Menschen in der Vorbereitung und bei der Durchführung. Die durchgeführten Aktionen und Veranstaltungen in unterschiedlichen Städten und Gemeinden werden durch den LAK MJA dokumentiert und in einer Broschüre zusammengefasst. Diese wird an die kommunalen Verwaltungen, an die politischen Entscheidungsträger/innen der Landesebene sowie an die Fachöffentlichkeit transportiert.

Jugend durch Beteiligung sichtbar und aktiv machen!

Das Hauptanliegen dieser Aktionswoche ist Bürger/innen sowie Politiker/innen und Verwaltung Jugend im

Gemeinwesen sichtbar zu machen. Junge Menschen sind aktiv. Sie beteiligen sich im öffentlichen Raum, wenn sie gefordert sind. Sind wenig Bewegungs- und Betäigungsräume vorhanden, wie bspw. selbstverwaltete Treffs im ländlichen Raum oder Sprayfl

Zentren, fall Jugendliche und junge Erwachsene destruktiv auf. Das Projekt »Hey, Augenblick mal!« zeigt einfach, dass Jugendliche mehr können, als »saufen, raufen oder randalieren«. Ziel ist es ein Bewusstsein für die Lebensphase(n) Jugend zu schaffen. Die jungen Menschen werden befähigt ihren Platz, ihren öffentlichen Raum oder die Rahmenbedingungen sozialen Lernens als aktive Protagonist/innen ihrer Lebenswelt Sozialinstitution mitzugestalten. Sie machen auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und Herausforderungen aufmerksam, um dem Gemeinwesen transparent zu machen, dass Jugend einen besonderen Platz zur Entwicklung braucht. Verständnis für die Jugend wird zukunftsfähig und fördert stabiles soziales Miteinander. Allzuoft werden Jugendcliquen als Störfaktor wahrgenommen. Sie lärmen im Sommer bis nach 22.00 h. Sie treffen sich auf Hinterhöfen. Sie pöbeln und geraten in Konflikte mit Anwohnenden oder mit der Polizei. Ordnungswidrigkeiten werden verhängt. Der Kreislauf der Jugendkriminalisierung beginnt.



Demgegenüber entdeckt Mobile Jugendarbeit Kompetenzen bei jungen Menschen. Die partizipative Arbeit macht aus vermeintlich Vereinzelten, Einsamen, Aggresiven, also Erfolglosen, durch die Arbeit mit Einzelnen, Gruppen oder Cliquen sowie durch Gemeinwesenarbeit Erfolgreiche. Soziales Verhalten wird trainiert, Projekte und Zukunft gestaltet. Einige Studien zur Mobilen Jugendarbeit/ Streetwork weisen die Wirkungen aus.

AKTION 1.: "PERSPEKTIVWECHSEL 2014" MIT DR. EVA-MARIA STANGE (SPD)

Dr. Eva-Maria Stange, ist SPD-Landtagsgeordnete für den Dresdener Westen. Sie nahm am Mittwoch, dem 04. Juni 2014 am "Perspektivwechsel" der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände teil. Ihr Anliegen war einmal Streetworkerin in Aktion zu sein. Sie bot sich als Gesprächspartnerin ab 16:00 Uhr am Amalie-Dietrich-Platz für Gorbitzer Jugendliche zum Gespräch am Runden-Tisch und mit Pavillion an. Ihre Ankündigung lautete wie Folgt: »Ich freue mich, unsere Streetworker am kommenden Mittwoch begleiten zu dürfen. Gern unterstütze ich sie bei der Organisation ihres Kleiderkammerprojekts am Amalie-Dietrich-Platz. Besonders gespannt bin ich auf die Resonanz des Projekts "He Augenblick mal" des Landesarbeitskreises Mobile Jugendarbeit

Sachsen e.V. Hierbei wird den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, mit eigenen Ideen und Aktionen auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und Herausforderungen aufmerksam zu machen und die Verantwortlichen aus Politik und Gesellschaft daran zu erinnern, dass Sachsen nur mit einer zufriedenen Jugend zukunftsfähig ist. Dazu werde ich mich gern den Fragen und Anmerkungen der Jugendlichen stellen und mit ihnen auf einem gemütlichen Sofa diskutieren. Ich begleite und bewundere die Arbeit unserer streetworker vom "Westhang Mobil der Treberhilfe Dresden e.V.' schon seit Jahren. Immer wieder müssen sie um ihre Stellen fürchten, obgleich sie besonders für die Gorbitzer Jugendlichen die zentralen Ansprechpartner darstellen. So kommen sie mit den jungen Menschen nicht nur an ihren Treffpunkten zusammen, sondern sie begleiten auch einzelne Klienten zu Gesprächen mit den jeweiligen Ämtern. Auch Beratungen und Weitervermittlungen zu anderen Hilfseinrichtungen gehören zu ihren Aufgaben. Gleichwohl liegt der zentrale Fokus ihrer Arbeit freilich bei der Begegnung auf der Straße.«

AKTION 2.: POLITIK-TALK AUF DER BRN

Der Panama e.V. gestaltet zur BRN (Bunten Republik Neustadt) eine Bühne in Kooperation mit der Treberhilfe



Dresden e.V. Hier spielten 17 professionelle sowie Nachwuchsbands auf und zeigten ihr Können. Für den Sonntag luden wir zum Politik Talk ein und sammelten Fragen in der Offenen Jugendarbeit des Abenteuerspielplatzes Panama und über die Mobile Jugendarbeit am Jumbo.

Die Kinder aus der Offenen Arbeit wurden zum Teil von einem 12jährigen Mädchen selbst vorgetragen. Die Fragen der Kinder konnten nicht alle – im vorgegebenen Zeitrahmen – gestellt werden, weil die Antworten der Politike/innen oft sehr lange waren. Sie sollen dennoch hier zum Abdruck kommen, weil wir diese Fragen sehr wichtig fi

1. Warum wird die Neustadt so zugebaut? Wir wünschen uns mehr grün und mehr Platz zum Spielen. Häuser gibt es doch genug. 2. In der Neustadt liegt viel Müll rum. Das stört uns sehr. Außerdem wird viel »geklaut«. Wir wünschen uns, dass was dagegen getan wird. 3. Was passiert mit der Erweiterung des Alaunparks? Werden unsere Ideen vom Planungsworkshop wirklich umgesetzt? (Anm.: Es ist zu bemerken, dass laut mündlichen Aussagen von Verantwortlichen bspw. keine Skateanlage vorgesehen ist, obwohl diesen Wunsch viele Jugendliche teilen). 4. Es gibt viele »Penner« bzw. Obdachslose in der Neustadt. Wir wünschen uns mehr Häuser, wo sie wohnen können. Wenn sie betrunken sind machen sie uns oft Angst und manch-

mal belästigen sie uns (Anm.: Dresden bietet keine Streetwork für Wohnungslose, keine langfristigen Wohnraum für auffällig Wohnende oder Wohnen und Übernachten mit Hund). 5. Wir möchten gerne überall im Wald reiten und nicht nur auf Reitwegen. Wann wird das endlich erlaubt? Die Reitwege sind sehr Steinig und nicht gut zum Reiten. Wir wünschen uns Sandreitwege. (Anm.: Die beiden letzten Fragen waren den Kids aus dem ASP Panama besonders wichtig und wurden selbst vorgetragen).

In der Zusammenfassung unseres Beitrags zu Hey, Augenblick mal! stellen wir fest, dass Kinder und Jugendliche »Entwicklungs- und Freiräume« - gemäß der UN-Kinderrechtskonvention und auch ohne SozialarbeiterInnen - wünschen. Kinder denken nicht nur an sich sondern wollen Wohnungen für Obdach- und Wohnungslose, denn sie wollen keine Angst vor "Betrunkenen" in der Stadt haben müssen. Weitere Themen von Kindern sind allerdings auch kurze Schulwege, denn Kinder müssen nicht selten bis zu einer Stunde mit Straßenbahn und Nahverkehrszug in der Stadt Dresden zurücklegen. Eltern eines Jugen brachten zum Politik-Talk den Schulwechsel mit Freunden nach Kindergarten und Grundschule ein. Im dargelegten Falle wurde in einer Montesorikasse in der Neustadt vor allem Wert auf Schulgruppenzusammenhalt, Gruppenund Teamarbeit gelegt. Auf Sozialverhalten legt das



pädagogische Konzept der 15ten Grundschule in der Dresdner Neustadt besonderen Wert, weil auch Klassenund Lernklima, Vertrauen, Geborgenheit und Gemeinschaft pädagogisches Ziel und Kinderrecht ist. Dieses pädagogische Ziel lässt sich jedoch nur im Kindergarten und bis zur 4ten Grundschule verfolgen. In Dresden gibt es zuviele Kinder, so dass erster und zweiter Schulwunsch nicht berücksichtigt werden. Somit müssen Kinder in der Dresdner Neustadt bspw. in Gorbitz eingeschult werden.

Während in anderen Bundesländer Waldwege von Fußgänger/innen, Fahradfahrer/innen (MTB) und landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt werden dürfen, sind Waldwege für Pferde gesperrt. Es dürfen lediglich vorgesehene Reitwege genutzt werden. Wir wollen, dass junge Menschen aktiv und vital sind, somit ist eine gemeinsame Nutzung von Wegen sinnvoll.

In der Straßensozialarbeit werden vor allem Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Jugendliche fordern mehr Skate- bzw. BMX-Hallen, weil eine Halle für Dresden im Stadtteil Reick und somit lediglich ein Winterspot nicht als ausreichend erscheint.

Auch weitere Erlebnisplätze und Freiräume auch ohne Sozialarbeiter/innen sind erwünscht, denn die Stadt bebaut immer mehr Freiflächen. Gefordert werden Schulhoföffnungen, mehr Abenteuer-, Fußball- bzw. Volleballplätze.

Jugendcliquen wollen im öffentlichen Raum akzeptiert werden. Gerade im Sommer gibt es viele Beschwerden von Anwoher_innen und somit Konfl

22:00 Uhr. Jugendliche wünschen sich eine Sommerzeit bis mindestens 23:00 Uhr.

Als Fazit will die Jugend Investitionen in die Jugend. An erster Stelle wollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vorallem Vertrauen und Zutrauen. Sie sind Teil des Gemeinwesens. Sie haben eigene soziale Kompetenzen. Sie können ihre und gesellschaftliche Probleme lösen und Zukunft gestalten. Natürlich ist partitipative Begleitung, wie sie die Offene und Mobile Jugendarbeit bietet - erfolgreich, vitalisierend und aktivierend. Dies wird n den Befragungen im ASP PANAMA, am JUMBO sowie bei den anderen Streetwork Angeboten der AG Streetwork Dresden deutlich.

Wir bedanken uns bei Sabine Friedel (SPD): Patrick Schreiber (CDU): Thomas Neumann (Paritätischer Wohlfahrtsverband): Annekatrin Klepsch (Linke): Jens Hoffsommer (Grüne), dass sie für eine Stunde bereit waren sich auf die Fragen junger Menschen einzulassen. Wir hoffen auf mehr Begegnungen dieser Art. Und wollen mit Hey, Augenblick mal! ein Zeichen setzten und zur Meinungsäußerung ermutigen, denn Gesellschaft und Zukunft lässt sich nur gemeinsam gestalten.

Das Profi

- Wir sind der Fachverband für Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Sachsen.
- Wir verfügen über einen umfangreichen Info-Pool und geben diese Infos gern weiter.
- Wir vermitteln Kontakte zu Projekten.
- Wir bieten regionalbezogene Praxis- und Organisationsberatung an.
- Wir organisieren Praktikertreffen, Fachtage und bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote.
- Wir kooperieren mit jugendpolitischen Entscheidungsträgern auf Landes- und Bundesebene,
 Fachorganisationen und Hochschulen.
- Wir machen Einsteiger fachlich fit.
- Wir initiieren die Fortschreibung fachlicher Standards für unseren Handlungsansatz und kommunizieren sie an die Fachöffentlichkeit.
- Unsere offene, fl schaftliche Arbeitsweise eröffnet den Raum für individuelles Engagement, Professionalität und Partizipation.

30 PROJEKTE 11 EINZEL/PRIVATMITGLIEDER LAK-Regionalgruppen

Der LAK MJA Sachsen e.V. hat verschiedene Regionalgruppen. Diese sind auch für Nicht-Mitglieder offen. Die Inhalte in den Regionalgruppen sind Fachaustausch, Kollegiale Beratungen, Bildungsangebote u. a.

SACHSENWEITE AKTIONSWOCHE VOM 10.-15. JUNI 2014

In der Woche vom 10.-15. Juni 2014 führen lokale Projekte eine Aktion ihrer Wahl im öffentlichen Raum durch. Die teilnehmenden jungen Menschen sollen nach ihren Ideen befragt werden. Die Kolleg/innen vor Ort regen eine Ideenfindung an, unterstützen die jungen Menschen in der Vorbereitung und bei der Durchführung.

Das Hauptanliegen dieser Aktionswoche ist das Sichtbar machen einer Jugend im Gemeinwesen für Bürger/innen genauso wie für Politiker/innen und Verwaltung.

Es soll gezeigt werden, dass Jugendliche mehr sind und mehr können, als »saufen, raufen und randalieren«. Zudem ist es Ziel ein Bewusstsein für die Lebensphase Jugend zu schaffen und die jungen Menschen befähigen »Ihren« Platz im öffentlichen Raum einzufordern. Sie machen auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und Herausforderungen aufmerksam, um dem Gemeinwesen transparent zu machen, dass Jugend einen Platz braucht, um ein zukunftsfähiges und stabiles Miteinander zu fördern.

Die durchgeführten Aktionen und Veranstaltunnen werden durch den LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e. V. in einer Broschüre zusammengefasst. Diese wird an die kommunalen Verwaltungen, an diepolitischen Entschei dungsträger der Landesebene sowie an die Fachöffentlichkeit transportiert.

BAUTZEN



Bautzen

AKTIONSGRUPPE »SEI NICHT KLEIN, MISCH DICH EIN« Filmpräsentation und Diskussionsrunde zum Blick der Jugend auf Politik am 12. Juni 2014 im Steinhaus Bautzen EXIL

Am 12.06.2014 fi - präsentation mit politischer Diskussion im Rahmen des Jugendbeteiligungsprojektes "Sei nicht klein, misch dich ein!" im Steinhaus Bautzen Exil statt.

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen der präventiven Jugendarbeit des gesamten Landkreises Bautzen sind im letzten Jahr mit Jugendlichen zum Thema Engagement und Beteiligung sowie politische Einstellungen und Zukunftsvorstellungen intensiv ins Gespräch gekommen. Mit einem Fragebogen und mehreren Filmteams wurden die Jugendlichen interviewt und ihnen eine Stimme gegeben. Im Ergebnis stehen nun drei Filme, die am 12.06.14 ihre Premiere feiern werden. Politikern unterschiedlicher Ebenen werden dabei sein und für Gespräche zur Verfügung stehen.

Einen kleinen Vorgeschmack bietet der Film "Ein SOFA geht auf Tour II", welcher unter Regie der Mobilen Jugendarbeit des Valtenbergwichtel e.V. in Zusammenarbeit mit dem SAEK Bautzen entstand und auf youtube.com zu sehen ist.

Eingeladen sind alle an Politik interesserten Menschen, die demokratische Grundsätze vertreten und sich mit den Ideen junger Leute zum einem "glücklichen Deutschland" auseinander setzen möchten.





Chemnitz

1. Gurkenglasaktion

»BEHÖRDENTEST MIT GURKENGLAS«

Im Frühjahr diesen Jahres erlies die Stadt Chemnitz ein Glasund Alkoholverbot für einen Großteil des öffentlichen Raumes im Innenstadtgebiet der Stadt Chemnitz. Laut dieser Regelung ist es den Bewohner/innen und demnach auch den jungen Menschen untersagt Alkohol auf der vorgegebenen »Meile« zu konsumieren. Diese Meile wird regelmäßig von Adressant/innen Mobiler Jugendarbeit genutzt.

In Kooperation mit der Wohnungslosenhilfe führten die Sozialarbeiter/innen der Mobilen Jugendarbeit einen Flashmob durch, um die radikale Entscheidung in Frage zu stellen und die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Verschiedene Getränke und Speisen in Glasbgehältern wurden offensiv auf den relevanten Plätzen konsumiert. Während des Flashmops suchten Mitarbeiter des Ordnungsamtes der Stadt Chemnitz das Gespräch mit den Sozialarbeiter/innen.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Aktion sind regelmäßige Arbeitstreffen der Sozialarbeiter/innen mit der zuständigen Ordnungsbehörde, sowie ein stetiger Austausch über jugentypisches Verhalten und die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne unserer Zielgruppe.

2. Sommerfest beim Ikarus-TREFF

In den Nachmittagsstunden des 11.06.2014 fand direkt neben dem Ikarus-TREFF das Mobile Sommerfest statt, welches vom Kinder- und Jugendhaus »UK« und der Schulsozialarbeit des AWO Chemnitz e.V., sowie der Mobilen Jugendarbeit »MOJA« der MJA Chemnitz veranstaltet wurde. Etwa 60 junge Menschen haben an diesem teilgenommen und konnten sich bei verschiedenen Spielangeboten, beim gemeinschaftlichen Grillen und einem Becher selbstgemachten Eistee unterhalten und Zeit miteinander verbringen. Ziel dieser Veranstaltung war es mit verschiedenen Menschen ins Gespräch zu kommen und die Projekte vorzustellen sowie den jungen Menschen zu zeigen, wie öffentliche Räume sinnvoll genutzt werden können.

Diese Veranstaltung fand im Rahmen der Aktionswoche »Jugend in den öffentlichen Raum« des LAK MJA Sachsen e.V. statt.

DRESDEN



Dresden

MOB SUED

Projektbeschreibung: Mobile Jugendarbeit Prohlis des Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e.V.

Wir sind im Aktionszeitraum mit einer roten Couch im Ortsamt Dresden-Prohlis unterwegs gewesen. Auf den uns bekannten Plätzen haben wir Jugendliche befragt, welche Veränderungen sie sich an ihren Plätzen wünschen. Auf die Frage: Stell dir vor, du bist mit der Oberbürgermeisterin Orosz Pommes essen und sie sagt: »Wir haben noch Geld übrig und würden das gern der Jugend in Dresden zur Verfügung stellen. Was würdest du damit gern an deinem Platz verändern?« gab es vielfältige Antworten. Unter anderem ging es um die Themen Sauberkeit und Ordnung, mehr Sitzmöglichkeiten, Pfl

und Sanktionsfreiheit. Die Couch wurde sehr gut angenommen und wäre am Liebsten von allen Jugendlichen vor Ort behalten worden. Am Bahnhof Neustadt und zur Bunten Republik Neustadt wurden die Ergebnisse präsentiert. Erfolg: Jugendliche identifi

ihren Plätzen. Sie fühlen sich ernst genommen mit ihren Bedürfnissen und sind auch bereit mit anzupacken. Bei der Präsentation wurden Menschen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen aufmerksam. Jetzt gilt es eine größere Lobby und Freiräume für Jugendliche zu schaffen.

SOFA 9

Projektbeschreibung: Das Stadtteilprojekt »sofa 9« der KulturLeben UG ist seit Mai 2005 in der Mobilen Jugendarbeit/ Streetwork tätig und in Dresden für den Ortsamtsbereich Blasewitz zuständig. Derzeit ist das »sofa 9« mit drei SozialpädagogInnen besetzt. Die KulturLeben UG (haftungsbeschränkt) ist freier Träger der Jugendhilfe und eine Tochtergesellschaft des 1993 gegründeten Jugendverein Roter Baum e.V. Dresden. In unserer Arbeit konzentrieren wir uns auf Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-27 Jahre, die wir vor allem durch den mobilen Ansatz an ihren selbst gewählten Treffpunkten im



öffentlichen Raum erreichen, um mit ihnen alltagsrelevante Probleme zu klären oder Termine für weiterführende Unterstützungsangebote und Freizeitaktivitäten zu vereinbaren und gemeinsam Projekte zu planen und durchzuführen. Darüber hinaus arbeiten wir auch mit Gruppen, in denen auch sogenannte »Lückekids« Mitglieder sind. In unserer Zielgruppe haben wir einen nicht unerheblichen Anteil von teilweise minderjährigen Mädchen/jungen Frauen in Elternschaft. Zu ihnen-als junger Mensch- haben wir eine kontinuierliche und belastbare Arbeitsbeziehung, dennoch befinden sie sich in der Doppelrolle »junge Frau/Erziehungsberechtigte« und es gibt damit einen Bedarf an zusätzlicher Elternarbeit, Arbeit mit Alleinerziehenden und Arbeit mit Familien.

Aktionsbeschreibung zur Beteiligungswoche

Im Zuge der Aktionswoche »He, Augenblick Mal« des Landesarbeitskreises Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V., befragten wir die Jugendlichen zwischen dem 10.-13.06.2014 auf verschiedenen Plätzen im Ortsamtsbereich, sowie in unserer Jugendsprechstunde zu ihren Wünschen und Fragen (»Auf welche Probleme stößt du,wenn du deine Freizeit draußen verbringst?«, »Was deshalb wäre ein konkreter

Wunsch an die Oberbürgermeisterin/Stadt?«). Dazu baten wir die Jugendlichen auf unserer Couch Platz zu nehmen, um gemeinsam mit uns über ihre Anliegen und Fragen zu diskutieren. An der Befragung nahmen Jugendliche und junge Menschen im Alter von 11-25 Jahren teil. Die Ergebnisse der Befragung zeigten vor allem einen Bedarf an Erneuerungen und Instandhaltungen auf den Plätzen (Sitzplätze, Sauberkeit, Schatten/Unterstellmöglichkeiten, Beleuchtung). Am 13.06.2014 wurden die Ergebnisse zur Abschlussaktion am Schlesischen Platz, Bahnhof Neustadt, veröffentlicht.

Welchen Erfolg seht ihr von HeAuMa?

Durch die Aktionswoche »He Augenblick Mal« wird auf Jugendliche im öffentlichen Raum und deren Anliegen aufmerksam gemacht. Ihnen soll nicht nur eine Plattform zur Meinungsäußerung gegeben werden, sondern sie sollen erfahren, dass ihre Interessen wahrgenommen, gehört und ernst genommen werden. Im nächsten Schritt werden die formulierten Anliegen der Jugendlichen strukturiert und allgemeine Wünsche an dafür zuständige Institutionen übermittelt (z.B. mehr Angebote für beeinträchtigte Menschen). An einer möglichen Umsetzung der Anliegen

DRESDEN



mit direktem Sozialraumbezug (z.B. mehr Sitzmöglichkeiten an den Plätzen) werden die Jugendlichen direkt beteiligt. Gemeinsam wird nach Realisierungsmöglichkeiten gesucht und dafür wichtige Entscheidungsträger und Akteure im Sozialraum einbezogen.

SOJA PIESCHEN

Mobile Jugendarbeit Dresden Pieschen

Unser Angebot richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 -27 Jahren, die sich an öffentlichen Plätzen in Kaditz, Mickten, Trachau und Pieschen treffen, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Wir bringen Essen, Trinken und auch Spiele mit, hören zu, beraten und helfen eigene Ideen umzusetzen. Der Kontakt ist natürlich freiwillig, da wir uns als Gast in der Gruppe sehen. Probleme werden vertraulich behandelt. Im Mittelpunkt steht der/ die Jugendliche in seinen/ ihren Lebenswelten und Sozialräumen.

He Augenblick Mal-Aktion im Ortsamtsbereich Pieschen

Was wünschen sich Jugendliche? Hier hatten sie die Chance mit dem Revierleiter der Polizei Dresden West ins Gespräch zu kommen. An einem Nachmittag sammelten wir in zwei Jugendgruppen folgende Aussagen zur Platz- und Freizeitgestaltung:

- »Mal Laut sein dürfen, ohne das sich gleich jemand beschwert«
- »Sitzmöglichkeiten mit Dach«
- »Kirschbäume«
- »Ballspendeautomat und Gummiplatz«
- »Ruhe vor anderen Gruppen«
- »keine Polizeikontrollen«
- »gratis Essen und Trinken«
- »keine Kinder am Platz«
- »keine Drogen am Platz«
- »Keine zerbrochenen Glasflaschen auf dem Fußballplatz«
- »Große sollen nicht so doll schießen« (mit dem Ball)
- »wir möchten den Platz schon ab 15 Uhr nutzen« (durch andere Anlieger ist dies erst ab 16 Uhr möglich)
- »Legalisierung von Cannabis«
- »Rauchen erst ab 18 ist doof«
- »Mülleimer mit Aschenbecher«
- »Einsicht der Erwachsenen: wir waren früher auch nicht anders«
- »kein schlechtes Gewissen beim Abhängen«



Leipzig

Buntes Geburtstagsgeschenk für den Park 5.1

STW Grünau

Fast ein wenig unbemerkt ist der Grünauer Park 5.1 im Mai zehn Jahre alt geworden. An der Ecke Lützner-/ Garskestraße bietet die Sportanlage die Möglichkeit Fußball, Basketball und Rollhockey zu spielen – und auch die Skater kommen auf ihre Kosten. Das Jubiläum nahmen die Streetworker der Mobilen Jugendarbeit Leipzig e.V. zum Anlass, der 15 Meter langen Mauer am Streetball-Platz ein frisches, farbenfrohes Aussehen zu verpassen.

Dies geschah im Rahmen der landesweiten Aktionswoche "He, Augenblick mal!", die im Juni vom »Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.« initiiert wurde. Ziel dabei war es, mit verschiedenen Aktionen im Freistaat darauf aufmerksam machen, dass Jugendliche im öffentlichen Raum nicht als Störfaktor wahrgenommen werden wollen, sondern durchaus in der

Lage sind, das Gemeinwesen kreativ mitzugestalten.

Rund zehn junge Grünauer beteiligten sich an dieser Aktion. Unter der fachlichen Anleitung zweier Graffi

wandelten sie die vorher wenig ansehnliche Mauer in einen echten Hingucker.

STREETWORK ALTWEST

Im September 2013 trug es sich zu, dass wir auf Streetwork eine aufgeregte Gruppe junger Menschen antrafen. Sie forderten die Nummer von RTL2, um sich zu beschweren. Ihr offener Jugendtreff blieb Ihnen verschlossen. Stattdessen stand Security davor und hinderte sie am betreten. Der Jugendclub befindet sich in einem Schulgebäude. Grundschule, Hort und Mittelschule nutzen das selbe Gebäude und Gelände. Da sind verschiedene Interessenskonflikte vorprogrammiert.

Die Lösung des Problems: Ausgrenzung der jungen Menschen, die nicht Schüler der Schule sind sowie die Änderung der Öffnungszeiten auf 10-16:30 Uhr. Und nicht zu vergessen: die Security! Den Anruf bei RTL 2 konnten wir verhindern. Statt dessen überzeugten wir die Jugendlichen ihren Frust via Plakat und FB zu äußern. Das kam in der Erwachsenenwelt nicht gut an! Kundgebung Meinungsbox

PLAUEN



Plauen

AKTION DER MOBILEN JUGENDARBEIT PLAUEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM AM FREITAG, DEN 13.06.2014

Aktion mit Flashmob »Ohne uns sieht die Stadt ganz schön alt aus!«

Ausgangssituation: Die Aktion war neben der Einbettung in die landesweite Aktionswoche des LAK ein Bestandteil der Kampagne »Jugend unter Artenschutz«, die seit Ende 2013 von der Mobilen Jugendarbeit Plauen geführt wird.

Mit der Kampagne möchte die Mobile Jugendarbeit Plauen gemeinsam mit jungen Menschen auf deren Belange und Bedarfe aufmerksam zu machen und Sensibilität für junge Menschen dort herstellen, wo sie in Vergessenheit geraten oder als unerwünschte »Rabauken« vertrieben worden sind. Mit dem Projekt »Jugend unter Artenschutz« sollen Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte junger Menschen ausgelotet und eingefordert werden, Entfaltungsmöglichkeiten gefunden und junge Menschen ermächtigt werden,

öffentliche Räume als Lebensort wieder eigenständig, sichtbar und erlebbar zu gestalten.

Im Rahmen der Kampagne wurde bereits im November 2013 die »N(M)acht der Jugend« durchgeführt und im Frühjahr 2014 die tatsächliche Lebenssituation junger Menschen im Rahmen einer Schulhof-Tour erforscht. Fragestellungen an die jungen Menschen waren dabei demografi - drängung, Kontrolle und Lobby für junge Menschen.

Die Auswertung dieses »Realitäts-Checks« wurde sowohl im Rahmen der Kommunalwahlen an politische Kräfte der Stadt weitergeleitet als auch zur Aktion mit Flashmob öffentlich präsentiert.

Mit der Aktion am 13.06.2014 sollte insbesondere das Thema »öffentliche Räume, Treffpunkte für Jugendliche« in den Vordergrund gerückt werden. In Absprache und in Vorbereitung mit jungen Menschen wurde im Herzen Plauens eine Aktion durchgeführt, die die Verdrängung junger Menschen aus dem öffentlichen Raum und ihre schwindende Zahl in einer



immer älter werdenden Bevölkerung in den Fokus der Öffentlichkeit rückt.

Die Aktion »Ohne uns sieht die Stadt ganz schön alt aus« Die Aktion startete 16 Uhr mit bekannten DJ's. Mitten auf dem Postplatz/ "Tunnel" (Zentralhaltestelle) wurde folgendes Equipment mit jungen Menschen aufgebaut:

- eine Sofaecke mit Sofatisch und Teppich
- weitere Sitzgelegenheiten
- die Ergebnisse der Schulhof-Tour
- ein Kreativstand, bei dem dem Thema entspechend Stoffbeutel mit Nieten und Stoffmal-stiften "aufgehübscht" werden konnten
- Kostümverleih mit Senioren-Equipment (Kopftücher, Kittelschürzen, Handtaschen, Hüte, Gehstöcke, Rollatoren usw.) und
- Transparente zur Kampagne und zur Aktion selbst.

Um junge Menschen zur spontanen Teilnahme zu mobilisieren und Passanten das Anliegen der Aktion zu erläutern, moderierte eine junge Frau fortlaufend das Geschehen. Die MJA stellte den jungen Menschen Kostümierungsmöglichkeiten zur Verfügung, die es den jugendlichen Teilnehmern ermöglichte, um 16.22 Uhr ihren Flashmob mit Seniorenverkleidung durchzuführen. Dazu wurde zu Tanzeinlagen animiert.

Die Aktion sorgte – wie geplant – für Irritation und Aufmerksamkeit bei Passanten, aber auch bei der regionalen Presse. Im Vorfeld wurde über die Homepage der MJA Plauen und über Facebook auf das Vorhaben aufmerksam gemacht sowie Flyer und Plakate an Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Projekten der Mobilen Jugendarbeit Plauen im Vogtlandkreis sowie während der aufsuchenden Arbeit verteilt. Durch die Aktion konnten vor Ort mehr als 200 Menschen erreicht werden, wobei etwa 100 Jugendliche am Geschehen teilnahmen.

Über begleitende Handzettel wurde Umstehenden das Anliegen erläutert und erwirkte mehrheitliche Zustimmung zugunsten junger Menschen im öffentlichen Raum. Die Kostümierung fand bei jungen Menschen großen Anklang und sorgte auch in den Cliquen vor Ort für Spaß, aber auch für mehr Ermutigung, den öffentlichen Raum aktiv in Beschlag zu nehmen und sich »zur Schau zu stellen«.



Zwickau

ZUKUNFT? - WIR!

Junge Menschen sind vielseitig interessiert und haben zu vielen Themen Ideen und eigene Vorstellungen. Gleichzeitig stellen die Streetworker des Gemeinsam Ziele Erreichen e.V. immer wieder Politikverdrossenheit und politische Frustration fest.

Die Aktionswoche »He, Augenblick mal!« wurde als Anlass genommen, diese Tendenzen aufzunehmen und diente als Startschuss für ein Projekt, welches sich über die Folgemonate ziehen wird

Das Projekt »Zukunft? - Wir!« zielt auf mehrere Ebenen! Zwei davon sind an dieser Stelle explizit zu benennen.

1. Die Auseinandersetzung mit politischen Abläufen und vor allem politischen Gestaltungsmöglichkeiten außerhalb und innerhalb der parlamentarischen Arbeit soll durch verschiedenste Methoden spielerisch (be) greifbar gemacht werden! Junge Menschen sollen den Mut haben ihre Anliegen vorzutragen, damit diese innerhalb einer Demokratie ernst genommen werden.

2. Jungen Menschen soll eine Plattform geboten werden, um Dinge, die Ihnen wichtig sind, zu formulieren und vor allem zu transportieren. Dabei ist Auftreten im öffentlichen Raum sowie der Umgang mit Presse und Politikern unabdingbar!

Innerhalb der Aktionswoche fand der erste Schritt des Projektes statt. Die Mobilen Jugendsozialarbeiter führten mit jungen Menschen verschiedenster Lebenswirklichkeiten Kurzinterviews durch. Alle Gesprächspartner sind Zielgruppe von Mobiler Jugendarbeit und stehen mit den Mitarbeiter/innen im regelmäßigen Kontakt. Die Interviewergebnisse wurden zu einem Kurzfilm zusammengeschnitten. Dieser beinhaltet die Meinungen von 20 Jugendlichen (aus insgesamt 15 Interviews) sowie vielschichtige Aussagen und verschiedenste Meinungsbilder. Alle sind geprägt von den jeweiligen Lebensrealitäten.

Ziel ist es, einen Ausschnitt aus den individuellen Ansichten junger Menschen zu präsentieren. Darüberhinaus soll denen eine Stimme gegeben werden, die das Gefühl haben, dass niemand auf sie hört.



Bereitwillig äußerten sich junge Menschen zu ihrem Verhältnis zu Politik sowie zu den Dingen, die für sie von politischer Bedeutung sind. Dabei wurde deutlich, dass die Interviewpartner/innen in erster Linie um ihre eigenen Lebenswelten besorgt sind. Sie wünschen sich Freizeitangebote und Freiräume, eine stabile und gute Schulbildung, soziale Absicherung, individuellere Ausbildungsmöglichkeiten sowie Politiker, die mit ihnen in den Dialog treten.

Zeitgleich wird deutlich, dass zahlreiche Jugendliche von Politik frustriert sind. Sie haben oftmals das Gefühl, dass sie nicht wahrgenommen werden, dass gegen ihre Interessen entschieden wird und dass ihnen leere Versprechungen gemacht werden. Sie fühlen sich allein gelassen. Gleichwohl gibt es auch gegensätzliche Stimmen. Dort wo junge Menschen miterleben, dass ihre Interessen wahrgenommen und Dinge realisiert wurden, dort benennen sie ihr Vertrauen in politische Entscheidungsprozesse.

Das fertige Video wurde über Facebook, You Tube und über Presse publik gemacht und gilt als Basis der weiteren Projektarbeit.

Parallel zu den Interviews erarbeiteten ca. 75 Projektteilnehmer/innen Statements, welche anschließend in einem Workshop zusammengeführt wurden. Diese Aussagen bilden die Grundlage für das Wahlprogramm einer fi

um jugendpolitische Themen, sondern vielmehr darum, was jungen Menschen wichtig wäre und ist.

In einem dritten Schritt wird mit dieser fiktiven Partei gearbeitet. Diese Phase hängt jedoch stark von den Entwicklungen der vorangegangen Phasen ab und ist somit noch nicht klar defi

jedoch Dinge wie Gesprächsrunden mit Politik oder das Aufstellen eines Parteistandes im öffentlichen Raum.

Der Kurzfilm »Zukunft? Wir!« ist abrufbar unter: www.http://www.youtube.com/watch?v=QeUeNOZNwnk







